

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 11. Stück.

Den 15. März 1835.

Die ersten Erscheinungen der Reformation in Halle.

Nach gleichzeitigen, bisher größtentheils unbekanntem,
urkundlichen Nachrichten dargestellt von Dr. Heinrich
August Erhard *).

Wenn der Kurfürst und Erzbischof Albert zu Mainz
und Magdeburg, aus der seinem Charakter inwoh-
nenden Friedensliebe und Milde, selten mit festen und
harten Maßregeln in den Gang der Zeitbegebenheiten
eingriff, um die Fortschritte der Reformation, die
seinen Gefinnungen nicht entsprach, zu hemmen; so
darf

*) Wir glauben diesen vortrefflichen, in dem allgem. Archiv
f. d. Geschichtskunde des Preuß. Staates I. Bd. 2. Heft
S. 97 ff. enthaltenen Aufsatz des Hrn. Dr. Erhard,
gegenwärtig Königl. Archivars zu Münster, dem hiesi-
gen Publikum, für das er doch zunächst und am meis-
ten Interesse haben muß, nicht vorenthalten zu dürfen.
Doch haben wir die vielen schätzbaren Urkunden, mit
welchen Herr Dr. Erhard seinen Aufsatz ausgestattet
hat, aus Mangel an Raum nur theilweise in einer grö-
ßeren Ausdehnung aufnehmen können, bey den meisten
begnügten wir uns mit einem kurzen Auszuge.

d. Red.

XXXVI. Jahrg.

(11)

darf es doch weniger befremden, wenn er wünschte, daß wenigstens in Halle, seiner vorzüglich geliebten Residenz, in Ansehung des Kirchenwesens alles beym Alten, so wie er es gewohnt war und wie es sein Gemüth und seinen Geschmack ansprach, bleiben möchte, und wenn er sich durch diesen Wunsch, gegen dessen Erfüllung gleichwohl so vieles sich sträubte, manchmal zu einer Strenge bewegen ließ, die der sonst offenbarten Sanftmuth seines Herzens und der gewöhnlichen Milde seiner Handlungsweise außerdem fremd blieb. Dennoch konnte auch auf diesem Wege kein Hinderniß gegen das Eindringen des neu auf-
 gegangenen Lichtes bereitet werden, und der Kurfürst hatte den Verdruß, zu sehen, daß auch Mancher, von welchem er sich Mitwirkung für jenen Zweck versprochen hatte, sich von ihm abwandte und für die von ihm bekämpften Lehren erklärte.

Zu den Vertrauten des Kurfürsten Albert gehörte damals unter andern der Propst des Klosters zum neuen Werk bey Halle, Nicolaus Demuth, von dessen Lebensumständen bis dahin wenig bekannt ist, der aber auf einige Zeit eine nicht uninteressante Nebenfigur in dem großen Gemälde jener Zeiten darstellt. Wie er im Anfange der Reformation dachte, und in welchem Geiste er damals dem Kurfürsten diente, lehren die beiden folgenden, von ihm an den Letztern geschriebenen Briefe.

1.

Hochwürdigster in Gott Vater, Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst und Herr! Mein andächtiges Gebet und gehorsamer Dienst seyn Ew. Kurfürstl. Gnade

Gnaden allezeit zuvor. Gnädigster Herr! ich war jüngst Circumcisionis *) zu Leipzig, da höret ich, daß Doctor Martinus etliche Schmähbücher, wie er sonst pflegt, wider E. Kurf. Gn. ließ ausgehen, welches mich ganz sehr betrübt, daß E. K. G. also unschuldig sollte unter das Volk mit Verhöhnung gebracht werden; hab ich dasselbig alsobald den Rätthen angezeigt, daß sie denn mit großer Beherzigung angenommen haben, mir befohlen, daß ich mich gegen Wittenberg sollte fügen, dasselbige Schreiben Doct. Martini gründlich erfahren, und ob es möglich wär, dasselbige abzuwenden; hab ich, als ein Gehorsamer, ganz willig angenommen, und auf den Tag Epiphaniae Domini **) gen Wittenberg kommen, hab da Doctorem Carlstadt, der sonst mein guter Freund ist, zu mir in die Herberg gefordert, ihm das Thun in der geheim entdeckt, ihn auch gebeten, daß er wollte möglichen Fleiß fürwenden, daß D. Martinus solches nicht vornähm; hat er sich ganz willig erzeigt, und alsobald zu D. Martino gangen, ihm solches vorgehalten; hat sich D. Martinus auch willig erzeigt, und begehrt, mich selbst zu sprechen. Wie ich zu ihm kommen in das Collegium, da er gelesen hat, empfing er mich ganz freundlich, und sagt zu mir: Lieber Herr Propst, ihr habt zu mir gesandt D. Carlstadt, und mir lassen anzeigen, daß ich euern Herrn, den Cardinal, mit Schreiben sollt antaften, und mich gebeten, daß ich solche Schreiben wollte nachlassen; so sag ich euch, daß ich längst bin dazu verursacht, auch viel geheissen worden, hab es doch bisher verzogen; nun hör ich, daß der Cardinal

**
meine

*) Am Neujahrstage.

**) Den 6. Januar.

meine Bücher zu Mainz öffentlich hat verbrennen lassen *), auch meine Schriften in etlichen Mandaten schmähtliche Bücher geheissen; hab ich es nicht länger wollen dulden, und jezund ganz beschlossen, dasselbige lassen drucken; doch will ich diesmal auch zu Frieden stehen, bittend, ihr wollet euerm Herrn, dem Cardinal, schreiben und bitten, daß er wolle mich und meine Schriften zufrieden lassen, dieweil noch nichts wider mich unrechtes erkannt ist. Hab ich geantwortet; Lieber Herr Doctor, mein gnädigster Herr, der Cardinal, hat Mandat lassen anschlagen, in welchen Se. Kurfürstl. Gn. sicut bonus pastor verbeut, daß niemand Schmähbücher kaufen oder verkaufen sollt; ist doch niemand genannt. Und ihm auf die andern Artikel geantwortet; hat er mir zuletzt zugesagt, er woll es nicht lassen ausgehen u. s. w. Auch, gnädigster Herr, E. K. G. soll wissen, daß der Dechant zu Halle sehr die Meinung D. Martini ausruft und dem Volk einbildet. — Sonst geht es alles wohl zu, Gott gebe lange. Gott gehüte E. K. G. allezeit gesund. Bitte E. K. G. gnädige Antwort. Datum im Neuenwerk Freytags nach Epiphania, Anno r. XXI. **)

Guer Kurfürstl. Gnaden

unterthäniger Kapellan
Nicolaus Demudt.

2.

*) [Dasselbe schreibt Luther am 14. Jan. 1521: „meine Schriften hat man an 3 Orten verbrannt, zu Löwen, zu Cöln und zu Mainz.“ Und schon am 15. Decbr. 1520 berichtet er: „Der Cardinal von Mainz hat zu Magdeburg meine Schriften durch ein öffentliches Edict verboten; zu Halberstadt hat man sie gar verbrannt.“ d. Red.]

***) Den 11. Januar 1521.

2.

Hochwürdigster u. Gnädigster Herr! in meinem Heimkommen hab ich etlich neue Zeitung befunden. Erstlich, der Kapellan zu S. Georgen hat sich mit dem Weib, das dem Varsüßer die Epistel, so E. K. G. gesehen, geschrieben, ehelich begeben, derhalben sich von Halle gewandt, und gen Wittenberg gezogen. Darum versehe ich, es sey nicht von nöthen, die Briefe zu übergeben dem Rathe, auch dem Hauptmann; doch auf E. K. G. Verbettern. Hat auch Peter Pauermeisters Weib dem Pfarrer zu S. Ulrich öffentlich in der Kirchen, in die assumptionis Mariae, widerstanden, aus der Ursach, daß der Pfarrer wider Neuerung gepredigt, sonderlich daß sie vor der Zeit aus dem Kindbett gegangen, ohn alle Solennität mit dem Kind in die Kirchen gegangen, öffentlich reclamirt, er sey ein Verführer, und viel andere Worte, die fast lang zu schreiben wären; welche Sache in meinem Abwesen die Rätthe, als nämlich Doctor Busso, der Hauptmann und der Kanzler gütlich vertragen. Auch ist ernstlich verbotten in allen Pfarren, daß gar kein ausländiger Prediger soll zugelassen werden. Was andere Gebrechen mehr sind, werden E. Kurf. Gn. von Hans Schanzen *) kürzlich vernehmen, denn dieser Bote war wegfertig; auch so bin ich (ein) wenig mit Schwachheit meines Leibes beladen, denn das Fieber hat mich dreymal angestossen, hoff aber bald Besserung. Dies mein unschicklich Schreiben wollen E. Kurf. Gnaden nicht

Un.

*) d. i. Hans von Schönig, den sein vertrautes Verhältniß mit dem Kurfürsten im J. 1535 an den Galgen zu Diebichenstein brachte. d. Red.

Unwillen haben. Datum zu Neuenwerk vor Halle,
Donnerstag nach Bernhardi Anno rc. 22. *) —

Aus diesen Briefen ergibt sich nun zugleich, daß um diese Zeit die Reformation in Halle nicht nur schon einigen Eingang gefunden, sondern auch manche Mißverständnisse, und, wie es zu gehen pflegt, wenn eine Sache von solcher Wichtigkeit ohne gehdrige Vorbereitung unter das Volk kommt, auch una ziemliche Auftritte veranlaßt hatte. — Wer sollte nun aber wohl glauben, daß der Mann, der sich hier so eifrig im Dienste seines Fürsten zeigte, kaum ein halbes Jahr später in einer ganz entgegengesetzten Gestalt erscheinen würde? — Als ein Anhänger der Reformation, gegen die er bisher dem Kurfürsten gedient hatte, verließ er, im Frühjahr 1523, sein Kloster, doch nicht ohne sich mit Mitteln zu seinem künftigen Unterhalt zu versehen, und entwich nach Sachsen, wo er an verschiedenen, nicht genauer bestimmten Orten **) sich aufhielt. Hier schrieb er nun meh-

*) Den 21. August 1522.

**) [Demuth hielt sich damals hauptsächlich zu Wittenberg auf. Luther schreibt das am 21. April 1523: „Geenwärtig ist der flüchtige Propst des Klosters Neuenwerk zu Halle bey uns. Es ist das eine lanæ Geschichte; aber ich hoffe, es soll Alles bald in Frieden beigelegt werden.“ Noch an demselben Tage schrieb Luther ein Empfehlungsschreiben für ihn an Spalatin mit dem Bemerkten, „daß Demuth fürchte, der Cardinal Albrecht werde gegen ihn eine zu harte Anklage bey dem Kurfürsten zu Sachsen erheben; doch sey seine Angelegenheit von der Art, daß er (Luther) ihre Beylegung mit Vertrauen warte. Der Propst sey zwar aus Furcht vor dem Unwillen des Cardinals flüchtig geworden, aber er sey zu einer gerichtlichen Untersuchung bereit, wenn er nur sicheres Geleit erhalte. Der Propst sey wohl werth, daß Spalatin sich seiner annehme.“ D. Red.]

mehrere, ihrem Inhalte nach von den vorigen sehr verschiedene Briefe, welche in mancher Hinsicht wohl verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden *).

*) Vollständig war dieser merkwürdige Briefwechsel nicht mehr aufzufinden; denn außer einigen, von Demuth geschriebenen Briefen, auf welche er sich in den noch vorhandenen bezieht, fehlen auch sämtliche Antworten des Kurfürsten. Doch läßt sich aus dem Erhaltenen auf den Inhalt des Verlorenen schließen. [Den Inhalt der Antwort des Cardinals Albrecht auf das erste Schreiben Demuths — welches übrigens in den von Erhard mitgetheilten Briefen offenbar fehlt — giebt Luther in einem Briefe an Spalatin schon am 22. April 1523 an: „Der Cardinal hat an den Propst ein willkommenes Schreiben erlassen und ladet ihn freundlich zu sich ein.“ Aus demselben Briefe ersehen wir, daß sowohl Luther, als der Kurfürst zu Sachsen, sich für Demuth bey dem Cardinal Albrecht schriftlich verwandten. d. Red.]

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Um vielfachen dringenden Aufforderungen Folge zu leisten, ist der Unterzeichnete entschlossen, von nächsten Ostern ab eine Anstalt zum fernern Unterrichte derjenigen Schülerinnen, welche aus der 1. und 2. Klasse der Döcher Schule abgegangen sind, ins Leben treten zu lassen, was den geehrten Eltern etc., welche diese Einrichtung gewünscht haben, hierdurch vorläufig angezeigt wird. Weitere Auskunft darüber zu ertheilen, ist der Unterzeichnete mit Vergnügen bereit und ersucht die geehrten Angehörigen nur, sich deshalb baldigst an ihn wenden zu wollen.

Hiermit kann zugleich die ergebenste Anzeige verbunden werden, daß es uns nächste Ostern möglich ist,
einige

einige neue Schülerinnen in unsern Mittel- und Oberklassen aufzunehmen. Die schon vor längerer Zeit für unsere Anfangs- und Unterklassen angemeldeten Kinder sollen, wie sonst, auch diesmal durch besondere Aufnahmjettel einberufen werden.

H. Dieck,

Inspector gedachter Schule auf dem Waisenhause.

2.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.
Februar. März 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Febr. dem Handarbeiter Schuster ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 834.) — Den 24. dem Buchbindermeister Laring ein Sohn, Wilhelm Friedrich. (Nr. 200.) — Dem Schneidermeister Keuter eine T., Marie Wilhelmine Magdalene. (Nr. 1018.) — Den 26. dem Schuhmacher Schöne-meyer ein S., Gustav Friedrich Erdmann. (Nr. 159.) — Den 28. dem Strumpfwirkermeister Biene eine T., Johanne Marie. (Nr. 1062^b.) — Den 1. März dem Barbier Herdt eine Tochter, Caroline Amalie Julie. (Nr. 1025.) — Den 10. dem verstorbenen Schneidermeister Hädecke eine T., Marie Henriette. (Nr. 220.)

Ulrichsparochie: Den 7. Febr. dem Schuhmachermeister Theuerkorn eine Tochter, Johanne Auguste. (Nr. 270.) — Den 16. dem Buchbindermeister Heinrich ein S., Friedrich Carl Julius. (Nr. 410.) — Den 19. dem Fleischermeister Kunsch eine T., Wilhelmine Friederike Louise. (Nr. 332.) — Den 22. dem Handarbeiter Arndt eine T., Friederike Caroline Therese. (Nr. 1559.) — Den 24. dem Maurer Dey-bald jun. ein S., Gottlob Friedrich Theodor. (Nr. 217.)

Moritz

Moritzparochie: Den 20. Febr. dem Handarbeiter
 Marx ein S., Johann Gottlieb Friedrich. (Nr. 2046.)
 — Dem Nagelschmidgesellen Meyer eine F., Marie
 Friederike. (Nr. 488.)

Domkirche: Den 4. Febr. dem Kämmerer, Secretair
 Wolff ein S., Eduard August Gustav. (Nr. 545.) —
 Den 2. März dem Strumpfwirkermeister Hammer
 ein S., Gottlieb Heinrich Wilhelm. (Nr. 14.)

Katholische Kirche: Den 26. Febr. dem Schuh-
 machermeister Grodzky eine F., Rosa Johanne Marie.
 (Nr. 2072.)

Neumarkt: Den 25. Febr. dem Sattlermeister Panse
 eine F., Elisabeth Therese Auguste. (Nr. 1343.)

Glauchau: Den 12. Febr. dem Rustos Mohr ein S.,
 Hugo Richard Edmund. (Nr. 1958.) — Den 28.
 ein unehel. Sohn. (Nr. 1664.)

Militairgemeinde: Den 21. Decbr. 1834 dem
 Unterofficier Kirst genant Mehliß eine F., Auguste
 Friederike Minna Ida. (Nr. 2096.)

b) Getraute.

Neumarkt: Den 5. März der Schuhmachermeister
 Kohlemann mit C. M. Keistermann.

Militairgemeinde: Den 8. März der Unterofficier
 Kirst genant Mehliß mit D. R. Mennecke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. März des Schuhmacher-
 meisters Müller F., Johanne Christiane Friederike,
 alt 2 J. 1 M. 2 W. 2 F. Lungenentzündung. — Der
 Bote Hempel, alt 42 J. Darmschwindsucht. — Den 3.
 der Schneidermeister Winkler, alt 27 J. Drüsenkrank-
 heit. — Der Almosengenosse Kuchler, alt 86 J. 6 M.
 Altersschwäche. — Den 5. des Musikus Weber S.,
 Carl Wilhelm, c. 19 J. 10 M. 5 F. Brustkrankheit. —
 Den 6. des Strumpfwirkermeisters Biene F., Johanne
 Marie, alt 1 W. Krämpfe. — Den 7. ein unehel. S.,
 alt 9 M. 3 W. 1 F. Lungenentzündung. — Den 8.
 des Handarbeiters Wergstein S., Johann Friedrich,
 alt 10 M. 2 W. 1 F. Krämpfe.

Ulrichs,

- Ulrichsparochie:** Den 6. März der pensionirte Gens'darm Grädehand, alt 61 J. Markschwamm.
- Morikyparochie:** Den 28. Febr. des Oberamtmanns Delius nachgel. F., Sophie, alt 64 J. 8 M. Wassersucht. — Den 4. März des Schuhmachers Reinert S., Gottlieb Christian, alt 1 J. 5 M. Zahnen. — Dessen Zwillingssohn, Friedrich Adolph, alt 2 W. 3 T. Krämpfe.
- Domkirche:** Den 7. März der Bäckermeister Wölcke, alt 38 J. 1 M. 1 W. Bruchschaden.
- Katholische Kirche:** Den 8. März des Schuhmachermeisters Pabst F., Marie Theresie, alt 1 J. 9 M. 1 W. 2 T. Brustkrankheit.
- Neumarkt:** Den 5. März der Almosen-genosse Jordan, alt 75 J. Altersschwäche. — Des Handarbeiters Jonas S., Christoph Eduard, alt 3 W. Krämpfe.
- Glauchau:** Den 6. März des Böttchers und Brauers Taubert zu Ostrau Wittwe, alt 76 J. Brustkrankheit.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. März 1835.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Gr.	S.		Gr.	S.		
St. Schuldsch.	4	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	4	106 $\frac{3}{4}$	106 $\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	98 $\frac{1}{2}$	98	Kur- u. Nm. do.	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Pr. Sch. d. Sech.	—	65 $\frac{3}{4}$	64 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	—	99 $\frac{3}{8}$	rückst. C. d. Nm.	—	—	77 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	—	99 $\frac{3}{8}$	do. do. d. Nm.	—	—	77 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	4	100 $\frac{5}{8}$	100 $\frac{1}{8}$	Zinsch. d. Nm.	—	—	77 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	99	—	do. do. d. Nm.	—	—	77 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—				
Danz. do. in Th.	—	—	38 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216	215
Westpr. Pfdb. N.	4	102 $\frac{1}{4}$	—	Neue Dkt.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. u. H. Vos. do.	4	102 $\frac{1}{4}$	—	Friedrichs'er	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Nstr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	3	4

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. März 1835.

Weizen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	—	„	—	„	—	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	—	—	„	26	„	3	„
Hafer	—	„	15	„	—	„	—	—	„	18	„	9	„

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden nach der den Laternenwärtern ertheilten Vorschrift angesteckt;

Vom 17. bis 24. März um 7¼ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die Reinigung des sogenannten Wüste-Kanals soll an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir einen Licitationstermin zu Rathhause auf

den 18. März d. J. 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Kirchner anberaumbt haben. Die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 5. März 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Eine Sendung acht Bremer Cigarren, so wie besten Marinas-Knaster in Rollen empfing und empfiehlt billigst
Fr. Heimbach.

Kommenden Dienstag, als den 17. März, soll bey dem Gastwirth Herrn Weißner in Böllberg ein Wurstschmaus mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladen

die Musici von Halle.

Todesanzeige.

Ganzt entschlief heute nach langen Leiden in dem Alter von 59 Jahren 2 $\frac{1}{2}$ Monat an der Entkräftung unser guter Vater und Bruder, der Stärkefabrikant Johann Andreas Merckell, was wir unsern Anverwandten und Freunden hiermit zur Nachricht anzeigen.

Halle, den 13. März 1835.

Die Hinterbliebenen.

Anzeige. Ganzt entschlief nach einem dreymonatlichen Krankenlager den 6. März früh 3 Uhr am Markt schwamm mein geliebter Gatte, Gottfried Gradehand, im 61sten Jahre seines Alters. Das von dem Verstorbenen geführte Geschäft der Seidenfärberey wird von mir fortgesetzt, und ich bitte die geehrtesten Kunden, das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen auch mir künftighin zuzuwenden, indem ich die billigsten Preise stelle.

Halle, den 12. März 1835.

Die Wittwe Gradehand geb. Hautwich.

In meinem Hause Nr. 1020 kleine Ulrichsstraße ist noch eine tapezirte Stube nebst Kammer zu Oftern zu vermiethen.
Stengel.

25 Centner gutes trocknes Wiesenheu weist zum Verkauf nach der Commiss. J. G. Siedler, Stadt, Fleischerstraße Nr. 151.

In der Ober-Leipziger-Straße Nr. 1650 sind 8 Paar große Kropf- und einige Paar Trommel-Tauben im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Zwanzig Tausend Lehmsteine, große und kleine, sind billig zu haben auf dem Neumarkt bey dem Seiler Schütte.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und eine bald kalbende Kuh stehen zum Verkauf bey Blanck in Rärten.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß meine Bettfederreinigungsmaschine von jetzt an täglich wieder im Gange ist, wer Federn zu reinigen hat, beliebe sich zu melden auf dem kleinen Berlin Nr. 414 bey Frau Wittmann.

Elegantes Volksblatt.

ARCHIV

für

Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben.

Jährlich 12 Lieferungen im größten Med. 4to Format
mit 150 für sich bestehenden Abbildungen auf dem
schönsten Belin-Papier.

Subscriptions-Preis pr. Lieferung,
(welche so viel enthält als 2 bis 3 Wochenlieferungen der so-
genannten Pfennigblätter mit eingedruckten Holzschnitten)

3 Gr. Sächs. oder $3\frac{3}{4}$ Sgr. oder $13\frac{1}{2}$ Kr.
Rhein. mit Verbindlichkeit auf einen Jahrgang.

Prachtvoller Umschlag, Titel und Register, werden am Schlusse
eines jeden Bandes geliefert.

Die beiden ersten Jahrgänge sind gebunden durch
den Buchhändler Anton in Halle zu beziehen, und lie-
gen daselbst Prospective so zur Subscription auf den 3ten
Jahrgang bereit. Wir enthalten uns aller weitern An-
preisungen, und verweisen auf die Urtheile fast der sämt-
lichen deutschen Journale.

Braunschweig und Leipzig.

Oehme & Müller.

Die Strohhutfabrik und Pughandlung von Julie
Ahlemann geb. Häcker in Leipzig Nr. 435 im Ge-
wölbe empfiehlt sich mit Strohhüten in allen Gattungen
zu bedeutend billigen Preisen und neuesten Façons; des-
gleichen Seiden- und Leinwand-Hüten, Blonden- und
Negligé-Hauben. Auch werden Strohhüte gewaschen,
gebleicht und appetirt, so schön wie neu, das Stück zu
6 Gr., in Mehrzahl billiger.

Auction.

Montag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr werden auf hiesigem Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1170 in dem Ilshnerschen Hause, Meubles, Betten, Wäsche, ein kupferner Waschkessel, Lohgerberhandwerkszeug und eine bedeutende Anzahl Kleidungsstücke ver-auctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissarius.

Auction.

Montag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird mit der Schnittwaaren-Auction in der Naumannschen Nach-lasßsacke im Hause der Demoiselle König in der Rath-hausgasse angefangen.

Montag kommen zur Auction:

Futterkattun, weiße, couleurte und Hausleinwand, einige Messer Barchent, Gardinenzeug, Hals- und Schnupf-tücher, Ginghamtücher, Serviettenzeug.

Dienstag den 17ten desgl.

Sommerhofenzeug, Westenzeuge, Gingham, Schürzen, schwarzer Sammtmanchester, Nanquin, Gingham, blau-gedruckte Leinwand, Tischzeug und Futterkattun.

Gräwen, gerichtl. Auct.-Commiss.

Ein noch ganz neues completes, nach chirurgischer Vorschrift verfertigtes Streckbette steht zum Verkauf beyrn Tischlermeister Kruspe, Moritzkirchhof Nr. 607.

Ein Grabgewölbe auf hiesigem Stadigottesacker ist billig zu verkaufen und weist nach

Wiedero, Leipziger Straße.

Jetzt ist fortwährend frisch gebrannter Kalk zu haben bey

Stengel,
Nr. 1020 kleine Ulrichstraße.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-kanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Auf den Montag früh fährt ein verdeckter Kutsch-wagen nach Magdeburg, wer Lust hat mitzufahren, kann sich melden in der großen Steinstraße Nr. 168.

Auction

von lackirten Blech- und andern Waaren.

Im Auftrag der verwittweten Madame Wilcke geb. Rudolph sollen die sämmtlichen Waarenvorräthe ihres in unbekannter Abwesenheit lebenden Sohnes, des Klempnermeisters Wilhelm Wilcke, bestehend größtentheils in

feinen, ganz modernen lackirten Blech-, Messing-, Tomback-, Zinn- und andern Metall-Sachen, als: Kronenlampen mit 1, 2, 3, 4 und 6 Flammen, Billard-, Astral-, Sinombre-, Klavier-, Comtoir-, Studir- und Wandlampen, Kaffeebretter in diversen Größen, Kaffee- und Theemaschinen, Wärmelampen, Leuchter, Deserirkörbchen, Zuckerkasten, Schreibzeuge, Tabakskasten, Spucknäpfe und viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel, so wie auch eine Parthie blechernes und zinnernes Küchen- und Tafelgeschir, soll

Montags den 23. d. M.

Nachmittags von 2 Uhr an und die folgenden Tage

in dem in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 6 belegenen Wilckeschen Hause, öffentlich gegen augenblicklich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft und können die zum Verkauf gestellten Gegenstände in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr vom 18. bis 21. d. M. in Augenschein genommen werden.

Nach dem Verkauf der Waaren wird auch das sämmtliche Klempner-Handwerkszeug nebst einigen Haus-Utensilien zum öffentlichen Verkauf gestellt, wovon der desfallige Termin durch diese Blätter besonders angezeigt werden soll.

Hinsichtlich der Waarenvorräthe erlaubt sich der Unterzeichnete ein resp. Publikum besonders auf deren schöne und accurate Arbeit mit der ergebensten Einladung eines zahlreichen Besuchs aufmerksam zu machen.

Halle, den 7. März 1835.

Der Auctions-Commissarius A. W. Kößler.

Concert = Anzeige.

Montag den 16. März 1835

Drittes und letztes Abonnement = Concert
im Saale des Kronprinzen.Erster Theil. 1) Ouvertüre zu Coriolan von Beetho-
ven. 2) Sopran: Arie aus Figaro von Mozart.Zweyter Theil. Sinfonie mit Schluß: Chor über
Schillers Ode: An die Freude, für großes Orchester,
4 Solo und Chorstimmen.Billets zu 15 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn
K ü m m e l zu haben. An der Kasse kostet das Billet 20 Sgr.

Georg Schmidt.

Musikalisches.

Der Aufführung von Beethovens 9ter großer Sinfonie mit Chor (D Moll) im dritten Concerte des Herrn Musikdirector Schmidt sieht gewiß jeder musikalisch Gebildete mit der größten Spannung entgegen. Diese Sinfonie, die hier noch nicht gegeben wurde, und noch nicht gegeben werden konnte, ist unstreitig das Höchste, was von dem unsterblichen Meister und was in der Instrumentalmusik überhaupt geleistet worden ist. Aber so erhaben das Werk, so schwierig die Exekutirung desselben. Das fühlen die meisten größern Städte Deutschlands, wenn sie mit der Aufführung bisher noch gezögert haben, und mit Recht konnte daher ein solches Unternehmen hier in Halle gewagt erscheinen. Jedoch haben die beiden bereits gehaltenen Proben den Herrn M. D. Schmidt vollkommen gerechtfertigt; sie lieferten das erfreuliche Resultat, daß unser jetziges Orchester der Sinfonie gewachsen ist, und berechtigten zu der Hoffnung, daß uns dieses colossale Werk, des Meisters würdig vorgeführt werden wird. — —

Bey meinem Abgange von hier nach Magdeburg sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 14. März 1835.

Alex. Linke.